



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 168.

Welzheim, Samstag den 29. Oktober 1892.

26. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### An die betr. Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 20. ds. Mts. betr. die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1892 Welzheimer Bote Nr. 164 ist der ungefähre Bedarf an Formularen sofort hieher anzuzeigen (lese auch Reg.-Bl. S 471 ff.)  
Den 27. Oktober 1892. **R. Oberamt: Bellnagel.**

Welzheim.

#### Die Mitglieder des Amtsversammlungs Ausschusses

treten zu einer kurzen Sitzung am Samstag den 5. Novbr. um  $\frac{3}{4}$  Uhr in der Oberamtskanzlei zusammen.  
Den 26. Oktober 1892. **R. Oberamt: Bellnagel.**

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Bauern Christian Schuh in Margenhof Gemeindebezirks Kirchentirnberg, ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 28. Oktober 1892.

**R. Oberamt:**  
Reusch, Amtm.

### Bestellungen

auf den

#### „Bote vom Welzheimer Wald“

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

### Die Militärvorlage.

Die „Kölnener Zeitung“ schreibt über die zur Zeit den Bundesrat beschäftigende Militärvorlage folgendes:

Der Gesetzentwurf setzt die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergesreiten für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 492,068 Mann als Jahresdurchschnittsstärke fest. Die Infanterie wird in 711 Bataillone, die Kavallerie in 477 Eskadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 24 Bataillone, die Eisenbahntruppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formiert. Der Durchschnittsstärke liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne herangezogen werden. Die Unteroffizierstellen und die hieran erforderlich werdenden Aenderungen unterliegen in gleicher Weise wie den Offizieren, Aerzten und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltsetat. In offenen Unteroffizierstellen können über die obige Friedenspräsenzstärke hinaus Gemeinde

verpflegt werden. Die Einjährig-Freiwilligen kommen nicht in Anrechnung.

Die Begründung hebt hervor, daß durch Gesetz vom 11. März 1887 die Friedenspräsenzstärke bis 31. März 1894 auf 468,409 Mann festgestellt ist. Diese wurde demnächst durch Gesetz vom 15. Juli 1890 vom 1. Oktober 1890 ab auf 486,983 Mann erhöht. Mit dem 1. April 1894 ist sonach die gesetzliche Neuregelung nötig. Inzwischen hat die militärpolitische Lage sich zu unseren Ungunsten verschoben und fordert durchgreifende Maßregeln. Das Uebergewicht, das wir in der Vergangenheit der von uns zuerst eingeführten allgemeinen Wehrpflicht verdankten, ist geschwunden; denn wir sind mittlerweile in der Durchführung dieser Pflicht von unsern Nachbarn überholt worden.

In Frankreich ist durch Gesetz vom 15. Juli 1889 die allgemeine Wehrpflicht in durchgreifendster Weise zur Vollenbung gebracht. Die französische Friedenspräsenzstärke der letzten drei Jahre beträgt durchschnittlich 519,000 Mann, die Rekrutenquote für 1890 rund 230,000 Mann, die Zahl der in 25 Jahrgängen nach Abzug von 25 Prozent Ausfall — vorhandenen ausgebildeten Mannschaften rund 4,053,000 Mann.

Gleich rastlos arbeitet Rußland, dessen Friedenspräsenzstärke 1889 rund 926,000, 1892 bereits 987,000 Mann betrug. Nur etwa 100,000 Mann der Sollstärke stehen in Asien. Die Rekrutenquote 1891 beträgt rund 281,000 Mann wovon etwa 24,000 auf Asien fallen. Die Zahl der ausgebildeten Mannschaften beträgt in 23 Jahrgängen — mit 25 Prozent Ausfall — rund 4,556,000 Mann.

Solchen Verhältnissen gegenüber haben wir nur ein Mittel, unsere Sicherheit und Unabhängigkeit zu bewahren: die volle Ausnutzung unserer nationalen Wehrkraft. Es muß eine Organisation geschaffen werden, welche alle Dienstauglichen aufnimmt; dann erst kann, in der Erwartung, daß es gelingt, die Armee in ihrer Tüchtigkeit zu erhalten, Deutschland einem Angriff mit Ruhe entgegensehen. Voraussetzung hierfür ist, daß wir die bisherige schrittweise Weiterentwicklung unserer Organisation aufgeben und den großen, gerechten, patriotischen Grundgedanken unserer Wehrverfassung so weit durchführen, als es die personellen, wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des Deutschen Reichs gestatten. Das einfachste Mittel dazu bestände darin, neue Verbände in entsprechendem Umfange zu schaffen; aber die Kosten, die dafür beansprucht werden müßten, würden zu der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches in keinem Verhältnisse stehen. Es bleibt daher nur die Lösung übrig, den bisherigen Rahmen möglichst zu erhalten, aber innerhalb desselben entsprechend mehr Wehrfähige auszubilden. Zu erreichen ist dies nur durch Verkürzung der aktiven Dienstzeit. Es ist das kein Bruch mit der Vergangenheit: im Grundsatz soll die verfassungsmäßige dreijährige Dienstpflicht erhalten werden, aber für durchführbar wird eine kürzere Dienstzeit bei den Fußtruppen gehalten, insofern durch die Organisation die Sicherheit geboten wird, die Ausbildung intensiver zu gestalten als bisher. Zu diesem Zweck werden einerseits die Etatsstärken erhöht, andererseits Formationen geschaffen werden müssen, die den Truppen einen Teil der bisherigen Arbeit abnehmen. (Schluß folgt.)

## Württemberg.

**Schorndorf, 24. Okt.** Gestern nachmittag 4 Uhr fand im Gasthaus zum Hirsch in Winterbach eine öffentliche Volksversammlung statt, gestern abend 8 Uhr eine solche im Schwanengasthause in Schorndorf je mit freier Erörterung. In beiden Versammlungen, welche von Sozialdemokraten einberufen waren, wurde über sozialdemokratische Fragen gesprochen. In Winterbach sprach Theodor v. Wächter über das Thema: Gibt es für den Bauernstand auch eine soziale Frage? Den Ausführungen Wächters entgegensetzten Pfarrerverweser Zeller in Winterbach und Pfarrer Dettinger von Steinberg unter großem Beifall vieler Zuhörer. — In der Versammlung in hiesiger Stadt sprach Theodor v. Wächter über das Thema: Kann ein Christ auch Sozialdemokrat sein? Den Ausführungen des Redners, welcher diese Frage bejahte, traten Stadtpfarrer Gros und andere entgegen, welche betonten, daß ein rechter, guter Christ kein Sozialdemokrat sein könne, da die Sozialdemokraten die solideste Grundlage des Christen, seine Religion, verachten und gering schätzen.

— Falls die neue **Militärvorlage** zur Annahme gelangt, dürfte auf Württemberg, wenn man das Verhältnis seiner bisherigen Friedenspräsenziffer in Betracht zieht, eine Präsenzsteigerung von 3000 Mann entfallen. Unter diesen Umständen dürfte als sicher angenommen werden, daß in Württemberg ein neues Feldartillerieregiment gebildet wird, zumal da das in Ludwigsburg garnisonierende Feldartillerieregiment die Normalziffer längst überschritten hat. Der Matricularbeitrag Württembergs wird, die Annahme der Vorlage vorausgesetzt, für das Etatsjahr 1893/94 um 3 900 000 M. einmalige und 2 220 000 M. etatsmäßige Ausgaben vermehrt werden und demgemäß durch die Militärvorlage von 15 000 000 M. auf 21 120 000 M. gesteigert wird.

**Freudenstadt, 24. Okt.** Wie i. Z. mitgeteilt, ist hier ein Kind des Kronenwirts Weickert infolge fortgesetzter roher Mißhandlungen gestorben. Nunmehr ist auch der Vater des Kindes anlässlich seiner beim R. Landgericht Rottweil stattgehabten Vernehmung in Untersuchungshaft genommen worden. Große Erbitterung über diese ruchlose Mißhandlung herrscht in hiesiger Einwohnerschaft.

**Schweningen, 23. Okt.** Im Jahre 1889 wurden, wie die Neckarquelle berichtet, dem Schweizer Koch in der Bärenbrauerei hier 300 Mk. entwendet. Als der Thatsache überwiesen, wenn auch nicht geständig, wurde dessen Nebenarbeiter, der Pferdkecht Andreas Pfau von Dornhan, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, welche Strafe er am 15. Sept. d. J. verbüßt hatte. Kurz nach seiner Inhaftierung lief bei der R. Staatsanwaltschaft ein anonymes Brief ein, in welchem versichert war, Pfau sei der Dieb nicht; letzterer beteuerte auch vom Gefängnis aus in mehreren Briefen seine Unschuld, allein vergeblich. Jetzt, da er wieder auf freiem Fuß ist, bekennet ein unter dem falschen Namen Friedrich Keller von Steinhofen seiner Zeit neben ihm arbeitender Tagelöhner — in Wirklichkeit der Schneider Ludwig Stöhr von Feddenhausen — der inzwischen wegen verschiedener Verbrechen ins Zuchthaus kam, er habe das fragliche Geld gestohlen. Dieser Tage wurden nun durch das Gericht Erhebungen angestellt, ob seine Angabe auch auf Wahrheit beruhe. Er mußte im „Bären“ zeigen, wie er den Diebstahl ausgeführt hatte, wurde auch verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten, bei welchen er seiner Zeit von dem gestohlenen Geld Kleider und andere Gegenstände kaufte, gegenübergestellt und erkannt.

## Deutschland.

**Berlin, 26. Okt.** Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Maire Calvignac von Carmaux für die vom Parteivorstand den Streikenden übersandten 500 Fr., worin es heißt, die Bergleute streben mit den sozialistischen Arbeitern Deutschlands die internationale Vereinigung der Arbeiter und die soziale Revolution an, welche ihre Klasse befreien soll.

**Hamburg, 25. Okt.** Die Notstandsfragebogen ergaben bisher unter 30 000 Gewerbetreibenden 8000 Notleidende, ferner 15 000 Arbeitslose.

**Karlsruhe, 27. Oktober.** In Steinsfurch bei Sinzheim stürzte heute nacht ein von mehreren Familien bewohntes Haus zusammen, während die Bewohner in tiefem Schlafe lagen. Merkwürdigerweise kam niemand dabei ums Leben.

— In der Nacht vom 23. auf 24. ds. ist der Personenbahnhof der Main-Neckarbahn in Heidelberg gänzlich abgebrannt.

— Aus **Elßaß-Lothringen** wird berichtet: Unter dem Verdacht der Ermordung ihres erwachsenen Sohnes wurde am 20. ds. die Witwe Marie Cuny in Bommereux, Kanton Berny, verhaftet. Die beiden lebten schon seit längerer Zeit in Uneinigkeit. Vergangenen Sonntag hatten sie wieder einen heftigen Wortwechsel, nach welchem sich der betrunkene Sohn in sein Schlafzimmer begab. Bald darauf will ihn die Mutter tot am Boden liegend gefunden haben. Die am Halse vorgefundnen Fingerabdrücke, wie auch die gerichtliche Obduktion deuteten jedoch auf einen gewaltsamen Tod durch Ersticken hin. Die Mutter wurde verhaftet und die Wirtschaft polizeilich geschlossen.

**Fessenheim i. Elßaß, 20. Okt.** In einer hiesigen Ackerersfamilie kommt täglich der Fall vor, daß Urgroßvater, Großvater und Vater gleichzeitig Getreide ausdreschen. Ein heiterer Scherz spielte sich nun bei einer solchen gewiß seltenen Gelegenheit ab. Es galt, bei gleich kräftigem anhaltenden Zuschlagen zu erproben, wer zuerst zum Aufgeben gezwungen würde. Der Urgroßvater hielt sich wacker bis ans Ende, während der Großvater bald stoppte.

**Meß, 27. Okt.** Die Flüsse in Lothringen sind stark angeschwollen. In Dieuze stand das Wasser des Spinbaches gestern 1 1/2 Mtr. hoch in den Straßen und richtete vielfachen Schaden an.

— Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß ein gewisser Wath, der in der französischen Fremdenlegion diente, sich als Mörder des Technikers Elsner angezeigt hat und demgemäß nach Frankfurt a. M. ausgeliefert worden sei. Wie nunmehr berichtet wird, scheint diese Selbstanzeige lediglich auf einem Manöver zu beruhen, um von der Fremdenlegion nach Deutschland entlassen zu werden. Wath hat dies dem ihn begleitenden Genarmen aus dem Elßaß, welcher ihn von den Franzosen in Empfang nahm, auf seiner Hieherreise gestanden und auch im Gefängnisse angegeben, daß er sich nur deshalb fälschlich als Mörder denunziert habe, um von Algier loszukommen; er wolle lieber einige Monate in Deutschland eingesperrt sein, als in der Fremdenlegion dienen. Das Gericht wird die Angaben des Wath genau prüfen und nach allen Richtungen recherchieren lassen.

## Ausland.

**Paris, 27. Oktbr.** Das Streikomitee in Carmaux beschloß den Schiedspruch Dubets nicht anzunehmen und den Ausstand fortzusetzen.

**Nancy, 27. Okt.** Angesichts der Abnahme der Cholera werden die auf den Grenzbahn-

höfen errichteten Sanitätsposten gegen Ende des Monats aufgehoben.

**London, 26. Okt.** Das Reutersche Bureau meldet aus Buenos Ayres: Das Gerücht, daß ein Aufstand in der Provinz Corrientes ausgebrochen sei, ist durchaus unbegründet. Ueberall herrscht Ruhe. Die Lage in Santiago del Estero ist unverändert.

**San Sebastian, 26. Oktober.** Bei einem Zusammenstoß zwischen Deutschen und Navauesen wurde ein Deutscher schwer verwundet.

## Berschiedenes.

**Von der badischen Grenze, 25. Okt.** Die des Gattenmordes angeklagte Frau Herz aus Billigheim hat sich im Gefängnis erhängt.

— Die Nachricht, daß die Frau des ermordeten Mühlebesizers Herz in Billigheim sich im Untersuchungsgefängnis erhängt habe, wird als unbegründet bezeichnet.

## Gerichtssaal.

**Heilbronn, R. Landgericht.** Der ledige Wilhelm Hund von Schnaitz, M. Schorndorf, welcher seit 1. März v. J. als Hausknecht in einem hies. Handlungshause angestellt war, hatte in der Zeit vom April bis anfangs August d. J. aus dem Laden Waren (Kleidungsstücke) im Gesamtwert von ca. 300 M. sowie aus dem Keller eine Flasche Rübliqueur im Wert von 1,50 M. gestohlen. Von diesen Kleidungsstücken übergab Hund dem Mitangeklagten Wilhelm Mattes von Dinstmettingen, der zuletzt Hausknecht bei einem hies. Apotheker war und seinem Dienstherrn einen Kolben Haarlöl, ein Fläschchen Parfüm und eine Seife im Wert von ca. 2 M. gestohlen hatte, gegen Zahlung von Geld im Betrag von 9 M. und Ueberlassung der in der Apotheke gestohlenen Gegenstände, Waren im Gesamtwert von 142,50 M. Ferner überließ Hund dem Mitangeklagten Friedrich Gottlieb Heim von Hößlinsülz, gleichfalls Hausknecht hier, Waren im Wert von 14 M. gegen Ueberlassung eines Summifragens und eines Dukends papierener Hemdkragen, sowie gegen das Versprechen dem Hund neue Hosenträger, Manschetten, Manschettenknöpfe und weitere Hemdkragen zu verschaffen. Hund erhielt wegen eines Vergehens des Diebstahls und zweier Vergehen der Hehlerei eine Gesamtstrafe von 9 Monaten und 7 Tagen Gefängnis, worauf 1 Monat und 7 Tage der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen, Mattes wegen eines Vergehens der Hehlerei 3 Monate Gefängnis, worauf 1 Monat 15 Tage der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen und Heim wegen eines Vergehens der Hehlerei 10 Tage Gefängnis. Gegen den Mitangeklagten Karl Weller, Hausknecht von Dittendorf, zuletzt hier, welcher gleichfalls wegen Hehlerei angeklagt und zur heutigen Hauptversammlung nicht erschienen ist, wurde sofort Haftbefehl erlassen.

Der verheiratete Bauer Wilhelm Heinrich Bleile von Lippoldsweiler, M. Badnang, wurde unterm 9. Dezember 1890 vom Gemeinderat daselbst als Abwesenheitspfleger des vor Jahren nach Amerika gereisten und dort verschollenen Tagelöhners Joseph Gaupp aufgestellt und verpflichtet und dem Angeklagten die Summe von 254,80 M. ausbezahlt. Bleile verwendete das so in seinen Besitz gelangte fremde Geld nach und nach wie er es gerade bedurfte in seinen eigenen Nutzen und zwar in der Zeit vom April bis August 1891. Bleile wurde wegen eines Vergehens der Untreue und wegen eines Vergehens der Unterschlagung, beide begangen in einer und derselben Handlung unter Einrechnung der gegen ihn vom 11. August l. J. wegen je eines Vergehens der gemeinlichigen Privaturlundensfälschung und des Betrugs erkannten dreimonatlichen Gefängnis-

Strafe zu der Gefängnisstrafe von 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Okt. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 85 Waggon, und zwar: 51 schweiz., 22 belg., 5 österr., 4 hess., 3 württemb. Preise: schweiz. und belg. per Waggon 1150 1280 M., per Ztr. 6 M. 20 Pf. bis 6 M. 80 Pf., anderes per Waggon 1300—1400 M., per Ztr. 6 M. 80 Pf. bis 7 M. 20 Pf.

Stuttgart, 26. Okt. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 55 Waggon, und zwar: 35 schweiz., 3 österr., 11 belg., 3 hess., 3 württ. Preise: schweiz. und belg. per Waggon 1070 bis 1150 M., per Ztr. 5 M. 70 Pfg. bis 6 M. 20 Pfg., anderes per Waggon 1200 bis 1300 M., per Ztr. 6 M. 20 Pfg. bis 6 M. 50 Pfg.

Stuttgart, 27. Okt. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz: Zufuhr 1000 Ztr., Preis per Ztr. 2 M. bis 2 M. 80 Pfg. Krautmarkt: Zufuhr 4000 Stück Filderkraut, 14 bis 16 M. per 100 Stück. Obstmarkt am Wilhelmsplatz: 2000 Ztr. württ. Mostobst. Preis per Ztr. 7 M. 20 Pfg. bis 7 M. 60 Pfg.

Wangen, 21. Cannstatt, 24. Okt. Verkauf flau, Käufe von 150—160 M. per 3 Hl.

### Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

„Gute Nacht, Frau Helmers auf Wiedersehen.“

Noch ehe sie ihren Dank zu äußern vermochte, hatte Ernst die Stube verlassen.

Nach drei Tagen wiederholte er seinen Besuch. Dieses Mal fand er die Stube gut geheizt. Die kleine Martha hockte nicht hinter dem Ofen, sondern spielte an der Erde.

Ernst hatte unterwegs eine reichliche Quantität Lebensmittel eingekauft, die er in einem Tuche bei sich führte. Um seine Gaben nicht zurückgewiesen zu sehen, nahm er zu einer Ausrede die Zuflucht. Er brachte Frau Helmers von seinen vorgeblichen Eltern einen Gruß und bat sie inständig, ihm zu gestatten, ihrer Not abzuweichen. Die fortwährende Weigerung der Witwe schlug er dadurch aus dem Felde, daß er auf das Kind deutete.

„Wollen Sie, was ich Ihnen bringe, nicht für sich selbst nehmen, so thun Sie es für Ihr liebes Kind,“ sagte er, „wie kann es gedeihen, wenn Frost und Hunger es quälen?“

Er rief die Kleine zu sich, nahm sie auf den Arm und empfand mit innigem Vergnügen, daß sie ihren blonden Lockenkopf vertrauensvoll an seine Brust legte.

„Möchtest Du mich wohl zum Bruder haben, Martha?“ fragte er lächelnd.

Das Kind schien seine Frage zu verstehen, denn es richtete sich in seinen Armen empor und nickte.

„Nun gut, so will ich denn Dein Bruder sein, Martha,“ sagte er. „Ich habe mir immer eine kleine Schwester gewünscht, aber dieses Glück ist mir nicht zu Teil geworden. Jetzt habe ich es auf einmal gefunden.“

Die Witwe erschöpfte sich in Dankfugungen.

„Die Vorsetzung hat sich doch nicht ganz von mir und meinem Kinde gewendet,“ sagte sie, „sonst wären Sie nicht hier erschienen. Jetzt fühle ich, daß ich dem Himmel vieles abzubitten habe.“

Es waren noch acht Tage bis Weihnachten.

Zwei Tage vor dem Feste kam Ernst, eine große Schachtel unter dem Arme, aufs Neue zu Frau Helmers. Es war zur Zeit, als die kleine Martha schlief und in dieser Voransetzung war Ernst gekommen, um für seinen kleinen Schützling die von ihm ausgewählten Spielsachen der Witwe zu bringen und sie mit der Besorgung der weiteren Weihnachtseinkäufe zu betrauen. Am Christabend, versprach er dann, sich rechtzeitig einzustellen.

Ernst hielt Wort.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachungen.

E f e l s h a l d e n.  
Einen 1 Jahr alten

### Garren,

(Gelsched), zur Zucht tauglich, setzt dem Verkauf aus, wobei für den Ritt garantiert wird.

Gottlieb Freihofer.

### Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges braves 15 bis 17jähr.

### Mädchen

das Liebe zu Kindern und womöglich schon gebient hat findet sogleich oder bis Martini gute Stelle. Bei wem? sagt die Red.

Feinen

Cognak,

Krak,

Heidelbeergeist,

Ersterbranntwein,

Fruchtbranntwein,

feinst gereinigten

Weingeist,

denaturierten Weingeist

zum Brennen,

alle Gattungen

Liqueure

empfehl billigt

S. Sohly.

### Lehrjunge-Gesuch.

Einen kräftigen

### Jungen

mit guten Schulkenntnissen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

W. Mauser, Maschinenfabrik  
G m b H.

### Chocolade, Thee

empfehl in Ia Qualitäten

Albert Zweigle.

### Die Neuheiten für Herbst & Winter

in

### Damen- Jaquettes,

### Kindermänteln,

### Regen- & Wintermänteln

sowie

### Aleiderstoffen,

### Baumwollflanellen

2c. 2c. 2c.

sind in großer Auswahl eingetroffen, empfehle dieselben äußerst billig und lade zum Besuch freundlichst ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.

W e l z h e i m.

### Neue Säringe

empfehl

Adolf Berchmer.

S t e i n e n b e r g.

Gut passende

### Burkin-Anzüge

in jeder Größe und Qualität, Knaben-Anzüge in Halbtuch und Baumwolle, sowie Arbeitsjosen empfehl zu den billigsten Preisen

S. Kuhle, Schneider.

Schorndorf.

### Mehgerlehrling

gesucht. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Gottlieb Wald,  
Mehger und Wurster.

Eine neue

### (Cylinder)- Nähmaschine

für Schuhmacher verkauft ausnahmsweise billig. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Futterschneidmaschinenmesser

Mühljagen,

Waldjagen,

Spannjagen

und Feilen dazu,

Schnellwangen,

Brückenwagen und

Gewichte

empfehl

Albert Weller.

### Fohlen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ein sehr schönes

### Stuten- fohlen



2jährig, Rapp mit Stern

Wilhelm Röhm,

Laufenmühle bei Welzheim.

Cacaapulver, Stollwerk's Herz-Cacao, feine und gewöhnliche Schokolade, guten Thee, Vanille, Ceylon, Zimmt, gewöhnlichen Zimmt sowie alle anderen Gewürze empfehl billigt

S. Sohly.

W e l z h e i m.

Am Sonntag den 30. Oktober Nachmittags 1/3 Uhr findet im Gasthaus zum „Röfle“ dahier eine

# Öffentliche Volksversammlung

statt, in welcher Herr A. Agster aus Stuttgart über

## die Bestrebungen der Sozialdemokratie

referieren wird.

Hierzu ist Jedermann von Stadt und Land, insbesondere aber alle Arbeiter in Gewerbe und Landwirtschaft, die Kleinhandwerker und Kleinbauern freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion für Jedermann.

D h e r n d o r f.

Der Unterzeichnete ladet ein wertzes Publikum zu einem

## Bodessen

bei gutem neuen Wein auf Sonntag den 30. Oktober freundlichst ein

Behender zur „Rose.“

## Wollgarne

in nur Ia Qualitäten äußerst billig bei  
Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

## Regen-Schirme

in großer Auswahl

zu billigen Preisen empfiehlt

Matth. Menk, Schirmfabrikant.

Alle Arten

## Winter-Schuhe und Stiefel

empfehlen in besten Qualitäten billigt

Heinr. Aug. Bilsinger.

W e l z h e i m.

## In Wollwaren

empfehle ich mein reichhaltiges Lager zu sehr billigen Preisen

Albert Zweigle.

Feinst gereinigten

Weingeist, Frucht- u. Weintresterbranntwein, Zwetschgenbranntwein, Wirtschaftsgläser und Flaschen, Abfüllschläuche, Korken, Fackelhähnen

empfehle zu billigsten Preisen

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

## Die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

empfehlen sich zur geschmackvollen Anfertigung von

## Druckarbeiten

aller Art.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

## Bestes Maschinen-Öl

empfehlen

Albert Weller.

## Futterschneidmaschinenmesser,

## Mühlhägen & Waldhägen

in bester Qualität, sowie engl. Feilen dazu, empfiehlt

Albert Weller.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Partielbigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nebenlähmung des Magens mit Speiser- und Getränke-, Wärmere-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Hauptdepot für Württemberg: Hirschapotheke von Zahn und Seger in Stuttgart.

Welzheim: Apoth. W. Bilsinger.

## Alfdorf.

Rohe und gußemall.

## Kochgeschirre,

## Drehwaffeleisen,

grau und blauemailierte

## Geschirre jeder Art,

Messingpfannen,

verzinnnte & kupferne Bettflaschen

Rohlenbügeleisen, Kaffeemühlen, Tischwagen, Nudel-

schneidmaschinen,

mess. Leuchter empfiehlt billigt

## Wilh. Beck.

W e l z h e i m.

Einige

## Monatmilchen

hat abzugeben. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Reichenhof bei Lorch.

Einen 15 Monate alten

## Tarren,

(Gelbscheck) für den Ritt garantierend, setzt dem Verkauf aus

Michael Friz.

Pfarrer, Lehrer, Beamte u. empfehlen allerorten den erprobten **Holländ. Tabak** Feisen a. Garz. 10 Pfd. lose im Beutel 8 Mk. loco.

Alfdorf.

## Seifen und



## Seifenteile

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Chr. Walter.

W e l z h e i m.

Einige

## Monatmilchen

in der untern Stadt kann abgeben. Zu erfragen bei der Exp.

K a i s e r s b a c h.

1 oder 2 starke

## Läufer Schweine

hat zu verkaufen

Amtsdiener Maier.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.